

## Heiterer Sinn und Freudigkeit.

---

Die Natur hat die Mädchen zur Fröhlichkeit geschaffen; sie sind bestimmt wie Blumen in dem Garten der Welt zu blühen, und ihm eine freundliche Gestalt zu geben. Suchen Sie sich demnach ein heiteres Herz zu erhalten, blicken Sie fröhlichen Sinnes hinaus in die Natur; treten Sie in dem Kreise Ihrer Schwestern als ein freudebringendes Wesen auf, das überall harmlose Scherze, Lust und Anmuth verbreitet. Man meidet den Mißmuthigen, den Fröhlichen aber liebt jedermann.

---

Lassen Sie sich aber nur die sanfte, edle Munterkeit empfohlen seyn und hüten Sie sich vor schreiender, ins Recke und Unweibliche übergehender Lustigkeit, vor welcher die Grazien fliehen. Nichts gefällt mehr als die reine Heiterkeit des Gemüths, wo die ganze Seele in die Gestalt tritt, und unschuldig lebhaft aus dem Auge spricht.

---

Erlauben Sie sich nie mürrisches Wesen. Eine mürrische Person ist noch unerträglicher als eine zornige. Das Trogen und Maulen eines Frauenzim-

mers wird das Gift ihrer Schönheit. Es verzerrt die liebenswürdigsten Züge ihres Gesichts zur häßlichsten Karrikatur, und keine Kunst vermag am Ende diese Ruinen wieder herzustellen.

---

Seyn Sie sehr auf Ihrer Hut gegen Ihre Launenhaftigkeit, die man so allgemein den Mädchen zum Vorwurf macht, und zwar um so mehr, da oft eine abgefallene Stecknadel, ein nicht recht angeheftetes Band, ein neuer Hut einer Freundin schöner als der ihrige, im Stand ist, manches Mädchen zu verstimmen.

---

Betrachten Sie die Launenhaftigkeit nicht als ein kleines vorübergehendes Wölkchen, denn sie ist ein sehr großes Uebel. Mißmuthig seyn, ist ein peinlicher Zustand; der Uebelgelaunte fühlt sich gedrückt und wird drückend für andere. Ueble Laune ist auch, nach der Bemerkung eines geachteten Schriftstellers, einer der schlimmsten Feinde des häuslichen Glücks. Eine Frau, die sich ihren Launen überläßt, kann bei den besten Eigenschaften und vieler Liebenswürdigkeit sehr bald unerträglich werden. Sie verliert die Herrschaft über sich selbst, sie spricht schneidende Worte, die nicht wieder gut zu machen sind, und deren Ein-

druck öfters selbst der Schwamm der Zeit nicht wieder zu vertilgen vermag.

---

Lassen Sie daher diesen Feind nicht aufkommen und bekämpfen Sie ihn mit aller Gewalt. Merken Sie, daß Ihre Mienen, Ihre Bewegungen eine feindselige Stimmung Ihres Gemüthes verräthen wollen, daß eine Neigung zu beleidigen, zu kränken sich Ihrer Seele bemächtigt, und es Ihnen erwünschter vorkommt, hart und kalt zu scheinen, als gut und wohlwollend, so verändern Sie in Gedanken die Scene und legen Sie die Person, die Sie verletzen möchten, Ihren Bruder, Ihre Schwester in das Grab, wo Sie nichts mehr gut machen, nichts wieder abbitten, mit nichts den Gekränkten mehr versöhnen können. — Glauben Sie mir, jedes herbe Wort, jeder schneidende Ton wird, wenn der Fall wirklich eintritt, wie eine Anklage in Ihrem Herzen wiederhallen, es wird Ihre heitern Stunden trüben und Ihren Schlaf stören.

---

Suchen Sie jede Quelle übler Laune zu verstopfen; eine der vornehmsten ist unbefriedigter Stolz, unbefriedigte Eitelkeit, unerfüllte Ansprüche. Ein gewöhnliches Mädchen ist sogleich verstimmt, wenn

es sich übersehen, übertroffen fühlt; sie ist geneigt zu maulen, wenn nicht erfolgt, was sie sich zu fordern und zu erwarten berechtiget glaubte. Dieser Gefahr ist aber ein bescheidenes, leidenschafts- und anspruchloses, gleichmüthiges Mädchen, ein Mädchen, das sich zu beherrschen weiß, nicht so leicht ausgesetzt.

---

Fliehen Sie den Müßiggang, der eine andere Quelle übler Laune, wegen der Langenweile ist, die ihn begleitet. So wie der Thätige oft nicht ganz mit Unrecht sagt, er habe keine Zeit krank zu seyn, so bleibt ihm auch für die üble Laune keine Zeit. Um Ihrer Arbeitsamkeit gewiß zu werden, machen Sie eine Eintheilung Ihrer Stunden, und setzen Sie die immer wiederkehrenden Geschäfte auf eine bestimmte Zeit. Die Gewohnheit hat eine große Macht, und es ist nichts so lästig, was nicht durch sie erleichtert würde. Auch an Zeit gewinnen Sie so. Wer jeder Art von Arbeit ihre Stunden angewiesen hat, erspart sich die Wahl, die gerne das Unangenehme zurück schiebt, das durch den Aufschub nicht leichter, sondern drückender wird. Wenden Sie auf solche Art Ihre Zeit gut an und füllen Sie Ihren Tag aus, so wird Ihr Herz ein Wohnplatz der Zufriedenheit seyn.

---

Noch ein anderes edeles und wirksames Mittel habe ich Ihnen zu empfehlen, wenn der Dämon übler Laune Sie beschleicht: beschäftigen Sie sich mit Gott, denn ein religiöses, Gott vertrauendes Gemüth weiß sich leicht über Alles zu trösten und zu beruhigen, und den Sieg über den Mißmuth zu erzwingen, von welchem sich Andere so leicht überwältigen lassen.

---

Bieten Sie, mit einem Worte, Alles auf, sich zu zerstreuen, und zu verschrecken, was Ihr Gemüth zu verfinstern droht. Seyn Sie geschäftig, greifen Sie nach einem guten erheiternden Buche, gehen Sie hinaus in die Natur; suchen Sie zu vergessen, was Sie mißmuthig macht; und lassen Sie nichts unversucht, sich Ihren fröhlichen Sinn, diese herrliche Himmelsgabe, zu erhalten.

---

Ein heiteres Gemüth wird Sie mit Freudigkeit in Vollbringung aller Pflichten Ihres Berufs erfüllen. Mit freudiger Thätigkeit wirkt ein Weib viel kräftiger, als sonst, zur Erhaltung und Beförderung des häuslichen Wohlstandes und zur Herbeiführung der seeligen Folgen desselben, als da sind Freiheit von Sorgen, Eintracht, Liebe, behagliches und glückliches Zusammenleben.

---

Streben Sie nach dieser beglückenden Freudigkeit, denn ein freudiger Sinn trägt Alles und duldet Alles; er wirkt und wird nicht müde und läßt sich nicht niederschlagen, wenn widrige Verhängnisse hereinbrechen; er hilft die Entbehrungen, die Opfer, die Verläugnungen der bittersten Art, welche oft das Schicksal uns bereitet, gelassen ertragen. Die Religion, weit entfernt denselben zu zerstören, stärkt und veredelt ihn. Aus ihm entspringt der hohe Seelenfriede, die Verklärung, die Ruhe in dem Blick so mancher frommen Dulderin, die mit unglücklichen Verhältnissen kämpft und unter Leiden lächelt.

---

Suchen Sie diese veredelte Freudigkeit des Gemüths wie ein köstliches Kleinod in Ihrem Innern zu bewahren. Durch Freudigkeit und Freundlichkeit ermuntert und belebt das glückliche und beglückende Weib ihr ganzes Haus, durch sie erquickt und stärkt sie den von Geschäften und Sorgen ermüdeten Gatten, verscheucht den Unmuth, der seine Seele umwölkt, und lächelt ihm die finsternen Runzeln vom Gesicht; durch sie beugt die kluge Beherrscherin des männlichen Herzens allen Zänkereien vor, bleibt immer sanft, gutlaunig, nachgiebig, auch da, wo ihr wirklich zu viel geschieht; durch sie macht sie end-

lich das Haus des Gatten zu einer Wohnung des Friedens, der Freude, der Glückseligkeit.

---

### Ordnung und Reinlichkeit.

---

Ehren Sie die Ordnungsliebe als die Mutter und Pflegerin der meisten andern Tugenden, als eine Tugend, die zugleich ziert und nützt. Ordnung herrsche nicht nur in Ihrem Anzug, sondern auch in Ihrem Schrank, Ihrer Küche, Ihrem Zimmer, Ihrem ganzen Haus. Jedes Stück habe mit Rücksicht auf Wohlstand, Bequemlichkeit und Sicherheit seinen bestimmten Platz, wo es zu aller Zeit, auch blindlings könne gefunden werden.

---

Bedenken Sie, daß es viel weniger Zeit und Mühe erfordert, eine Sache, die man gebraucht hat, wieder an den ihr angewiesenen Ort zu bringen, als sie zu suchen, wenn sie verlegt worden ist. Lassen Sie sich besonders gute Ordnung in Aufbewahrung der Schlüssel empfohlen seyn. Halten Sie sich dazu ein besonderes Körbchen, in das Sie sie alle sorgsam legen, und das Sie in einen Schrank verschließen,